

Die Wahrheit.

Organ der Sozialdemokratischen Partei von Wisconsin.

Jahrgang 10.

Editorielles.

Hoch die Sozialdemokratische Partei von Amerika!

Was wir an einem Punkte eingeht haben, ist an anderen Punkten zehnfach gewonnen worden.

Es giebt also in Milwaukee 1620 zielbewußte, rothe Sozialdemokraten, die unter allen Umständen für ihre Partei einstechen.

Bob Schilling ist "allright". Er wird eine neue Partei gründen.

In St. Louis erhielt die Sozialdemokratische Partei 623 Stimmen, die Sozialistische Arbeiterpartei 342 Stimmen.

Die größten Stimmenwinne hat die demokratische Partei in den östlichen Staaten zu verzeichnen, wo sie stieg war, die Chicagoer Freiheitler-Plattform über Bord zu werfen.

Das Wahlresultat vom letzten Dienstag war weniger ein Vertrauensvotum für die Republikaner, als ein Mitherausvotum für die "Reformer".

In Folge der Uneinigkeit der hiesigen Sozialisten ist über das sozialistische Votum leider wenig zu berichten. United we stand, divided we fall.

(St. Louiser Volkszug.)

Einer der hervorragendsten Ingenieure unserer Zeit erklärt, daß jetzt mittels der Maschinen von 50.000 Personen die Arbeit geleistet wird, zu deren Vollzähligung früher 16.000.000 Arbeiter erforderlich waren.

In Groß-New York hat die S. A. P. in dieser Wahl an 2000 Stimmen eingebüßt. Die Sozialdemokratie hat in New York kein Staats-Ticket im Feld.

In Massachusetts ist das Votum der S. A. P. von 6.500 auf 4.642 heruntergegangen.

Den Weiblichen Arbeitern Englands wurde dieser Tage eine Lohn-Reduktion um 5 Prozent angekündigt. Da aber die Arbeiter erklären, daß sie dieselbe mit einem Aussand beantworten würden, wurde aus der Reduktion nichts.

Nachrichten aus dem Staate denten darauf hin, daß die Sozialdemokratische Partei ungefähr 2.500 Stimmen im Staate Wisconsin erhalten hat. Wenige Stimmen mehr, und sie wäre eine "offizielle Partei" geworden.

In Philadelphia sind laut dem "Philadelphiaer Tageblatt" dieses Jahr 938 Stimmen für den Gouverneurs-Kandidaten der S. A. P. abgegeben worden. Das Votum im Jahre 1897, welches vom Tageblatt vergleichsweise ebenfalls angeführt wird, betrug 1498 Stimmen. Ein Verlust von 560 Stimmen.

In Massachusetts hat die Sozialdemokratische Partei ein großes Votum abgegeben und zwei glänzende Siege errungen, durch die Errichtung der Genossen J. F. Corry und Lewis Stokes in die Legislatur. Corry's Majorität beträgt 342 Stimmen, die des Genossen Stokes 72 Stimmen. Beide wurden in Haverhill erwählt.

Bravo! Haverhill...

In New York wurde ein sozialdemokratischer Redner seitens eines S. A. P.-Kandidaten mit sündigen Eien beworfen. Ein S. A. P.-Redner wurde von einem kapitalistischen Parteihooligan durch einen Steinwurf schwer am Kopfe verletzt. Wir denken, daß eine Attentat, so gut wie das andere, zeugt von gemeiner, niedriger Feindsinn und moralischer Verkommenheit. (Volkswahl.)

Der Leber-Trutz, welcher ungefähr hundert große Gewerbeleute besitzt, will angeblich seine Gewerbeleute für einige Zeit außer Betrieb legen. Damit verfolgt er zwei Zwecke. Eine Herauslösung des Preises der Rohstoffe und die Herbeiführung eines fühlstiftenden Mangels an Leder, was gleichbedeutend ist mit einer Erhöhung des Preises dieses Produktes. Was inzwischen aus den Tausenden von armen Verdienst gesetzten Arbeitern und ihren Familien wird, in eine Sache, um die sich diese herbstlichen Kapitalisten nicht zu kümmern scheinen.

(Cincin. Zeitung.)

Der deutsche Kaiser sollte sich „etwas darauf zu gute thun“, daß seine in gelobten Lande zu holdenden Reden von der Wiener Arbeiter-Zeitung schon veröffentlicht werden, ehe „Er“ sie vom Stuhl lassen. Die Reden mancher Großen werden in den Zeitungen nicht einmal veröffentlicht, nachdem sie gehalten worden. Den Kaiser scheint es jedoch sehr fatal zu sein, daß seine „Stegreif-Reden“, die er in Jerusalem, Jaffa u. s. w. hält, regelmäßig schon am Morgen desselben Tages den Lesern der genannten sozialdemokratischen Zeitung zum Freuden- und Aufgerufen werden, mit dem Versprechen: „Heute wird der Kaiser folgende Reden halten“. Lebhafter erhebt aus dieser an und für sich höchst

amüsanten Geschichte, daß sich in der unmittelbaren Umgebung des Kaisers einzige „Mitarbeiter“ der „Wiener Arbeiter-Zeitung“ befinden.

Unseren Milwaukeeer Politikern, na- menlich den demokratischen, giebt das politische Votum viel zu denken. Früher konnten sich die Demokraten auf die polnischen Stimmen in der 12., 13., 14. und 18. Ward verlassen, aber seitgestern Dienstag ist es anders geworden.

Vor zwei Jahren wurden in den drei größten politischen Wards (11., 14. und 18. Ward) für Präsident 8800 Stimmen abgegeben. Am letzten Frühjahr betrug das Votum 7778 Stimmen. Am letzten Dienstag stimmten 5049 Bürger, also fast 3000 weniger als vor zwei Jahren und 1344 weniger als in der Frühjahrswahl. Damals erhielt Milwaukee in diesen Wards 2348 Stimmen, Gouverneur Scovell am letzten Dienstag 2292, also nur um 56 weniger Stimmen.

Während D. S. Rose im letzten Frühjahr 5390 Stimmen erhielt, fielen auf diese demokratische Gouverneurs-Kandidaten letzten Dienstag nur 3128, also 2262 weniger. In der 14. Ward enthielt sich etwa 1500 Polen der Stimmabgabe, ein ähnliches Verhältnis zeigte sich in der 11., 12. und 18. Ward. Und die Völkerlisten erhielten fast die Hälfte ihrer sämtlichen Stimmen in den paar polnischen Wards.

Die Ursache hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

* Richtiger Ausgang.

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

(Phil. Tageblatt.)

Die Wahrheit hierfür ist in erster Linie darin zu finden, daß die Polen mit der Thätigkeit des Major Rose im Verein bekleidet den Amtsträger unzufrieden sind. Die einzige tägliche polnische Zeitung, der „Kurzer Polst“, wesentlich eingehend darüber hinaus, daß sie die unorganisierten Arbeiter erst recht nicht gewinnen. Andere Ursachen mögen beigetragen haben. Selbstverstände und Selbstverständnis sollen jetzt an der Tagesordnung sein. Diskussion über die Ursachen der bestehenden Thatsache ist nothwendig. Begangene Fehler müssen vermieden werden. Der Sozialismus wird auch in diesem Lande seine siegende Macht erweisen, aber die ardhore oder geringere katholische Geschäftlichkeit wird beschleunigen oder verzögern. Die Plattform ist gut; ist sie auch die Taktik in allen Städten?

Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Einen Unerhörn zu schaffen, beschäftigt der hiesige Verein für Feuerbekämpfung. Die Verwaltung des südlichen Friedhofs in Friedrichsfelde soll erneut werden, einen Theil des Friedhofs für die über- und unterirdische Beisetzung von Aschenresten zu reservieren. Dieser Theil soll durch einen Mitter abgegrenzt und in besonderer Weise mit Cypressen, Taxus und ähnlichen Gewächsen beplant werden.—Für seine jüngsten Söhne läßt der Kaiser auf dem sogenannten Pfälzerterrassen im Norden der Ringbahnstation Grunewald ein Stotz erbauen, weil die Wasserwerke dort gesetzlich sind, als im Marinenpalais bei Potsdam.—Die 58 Jahre alte Frau eines Tischlers schwiegt daher, welche mit ihrem Manne beständig in Streit lebt, hat sich, nach einem heftigen Auftritt mit ihrem Gatten, gewünscht mit ihrem Schoßhündchen verpißt.—Seine Zahlungen eingestellt hat einer der größten Kinder-Engrosdächer, Albert Wenz. Derjelbe betreibt sein Geschäft seit mehr als 20 Jahren und galt stets als reicher Mann. Er hat früher wöchentlich regelmäßig 200 bis 300 Rinder geschlachtet, in der letzten Zeit immer noch 100 bis 150. Die Schuhläden bewegen sich auf 50,000 Mark, von denen Menge seines Gläubigers 40 Prozent angeht.

Rummelsburg. Längst ist auf dem hiesigen Wochenmarkt unter den aufgetriebenen Besätzen die Schweine- schweiz festgestellt worden.

Wittenberge. In dem Dorfe Kuhblau wurden 12 Gebüste mit einem 20. Gebüste eingestellt; auch verbrannten sechs Pferde, fünf Kühe, zehn Kalber, mehrere Schweine und viel ungedrohnes Getreide. Man vermutet Brandstiftung.

Provinz Hannover.

Gifhorn. Der Stadtbücher Verleih steht im Vorort Barnbruch auf zwei Wildbuden. Als sich diese mit einem soeben geschaffenen Nachbuck entfernen wollten, rief sie der Forster an. Die Wilderer drehten sich um, legten auf den Forster an und schossen nach ihm. Die Angeln gingen fehl. Nun schoss der Forster bei der Verfolgung auf die fliehenden Männer und traf einen derselben im Rücken; dieser stürzte nieder, erhob sich aber wieder und ist nach trog Verfolgung mit seinem Komplizen unerkannt entflohen.

Papenburg. In Folge des ungünstigen Ausfalls der Domäne in Deutschland und der billigen Preise in Holland treffen jetzt täglich ganze Wagenladungen mit Honig begehrte Weisse mit lebendem Voltern auf den Stationen Salzbergen, Meppen und Lingen ein. Die Städte und Orte werden mit lebendem Voltern hier eingeführt, die sofort nach dem Verkauf der Grenze abgeschafft werden. Eine Firma in Meppen bezog am einem Tage über 1500 Körbe aus Holland. Der diesjährige Preis für Honig, wie er eben den Sozialen entnommen wird, stellt sich auf 40 Pfund pro 50 Kilogramm.

Provinz Hessen-Pfälz.

Marburg. Der Bau einer Eisenbahn von hier durch den Ebdorfer Grund nach Dillenburg ist genehmigt worden. Die Vorarbeiten werden demnächst in Angriff genommen. Mit der neuen Bahn wird eine der Boden-industrie sehr günstige Strecke erschlossen und verbütert, daß Bieken der Stadt Marburg den Verkehr nicht und mehr entzieht.

Wiesbaden. Dieser Tage fand beim Arbeiten an der Telephonleitung ein Draht auf die Leitung der elektrischen Straßenbahn herab, so daß an der Verzweigungstelle die Lammen entzündeten. Die Feuerwehr mußte reagiert werden, um die Drähte zu zerreißen. Auf dem Telephonamt fielen in Folge der Verzündung fast sämtliche 100 Klappen herab.

Provinz Pommern.

Buchwald. Ein enormen Schaden erlitt Gutsbesitzer Pugl auf Willheimshöhe. Hat sämliches Rindvieh wurde nämlich von Tollwut befallen und mußte eingeschossen werden.

Großwallstadt. Ein eigenartiger Konflikt ist in dem Bürgerlichen Kollegium ausgebrochen. Der Stadtverordnete Brundt wegen Widers bestreitet und sollte nach dem Antrage eines Mitglieds aus dem Kollegium ausgeschlossen werden. Nach lebhafter Verhandlung, in welcher bekannt wurde, daß das Kollegium keine Disziplinar-gewalt über die Mitglieder habe, wurde festgestellt, daß Brundt sein Mandat nicht widerlegen will. Ein Antrag, ihn zur Niedergliedrigung aufzufordern, wurde als zwecklos zurückgewiesen.

Provinz Polen.

Posen. Der Regierungsbaudirektor für den Wahlkreis Posen, Jaroslaw Bielecki, Rechtsanwalt Ziembowski (Pole) legte sein Mandat in Folge moralischen Drucks seines der polnischen Volkspartei nied, die die Rechtmäßigkeit seiner Aufforderung bestritt und sollte nach dem Antrage eines Mitglieds aus dem Kollegium ausgeschlossen werden. Nach lebhafter Verhandlung, in welcher bekannt wurde, daß das Kollegium keine Disziplinar-gewalt über die Mitglieder habe, wurde festgestellt, daß Brundt sein Mandat nicht widerlegen will. Ein Antrag, ihn zur Niedergliedrigung aufzufordern, wurde als zwecklos zurückgewiesen.

Provinz Sachsen.

Dresden. Im letzten Bienniale wurden aus dem weiten Bericht nach der Provinz Sachsen im Werthe von 821,108 ausgeführt. Gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs ist das eine Steigerung von 829,148.—Die Stadtverordneten beschlossen eine Umlage, welche über die Detailgebühren für alle Gebrauchsartikel. Die Steuer beginnt bei 200,000 Mark Umlauf mit einem halben Prozent und steigt bei 1,000,000 Mark Umlauf auf den Höchsttarif von zwei Prozent.

Provinz Westfalen.

Münster. An der hiesigen Akademie können jetzt, aufgabe ministerieller Vertrag, Studirende der Medizin das ein bis zwei Semester vorausbereitende naturwissenschaftliche Studium abmachen. Die Neuerung ist momentan für die Mediziner aus der Stadt Münster von besonderem Wert.

Provinz Sachsen-Holstein.

Kiel. Die hiesige Rheinische Firma Diederichs und die Hamburger Firma Rüdenburg richten regelmäßige Segelschiffverbindungen zwischen Deutschland und Klaasland ein. Diederichs läuft monatlich Rüdenburg in unbekanntem Zeitraum erpedien.

Provinz Sachsen.

Dresden. Im letzten Bienniale wurden aus dem weiten Bericht nach der Provinz Sachsen im Werthe von 821,108 ausgeführt. Gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs ist das eine Steigerung von 829,148.—Die Stadtverordneten beschlossen eine Umlage, welche über die Detailgebühren für alle Gebrauchsartikel. Die Steuer beginnt bei 200,000 Mark Umlauf mit einem halben Prozent und steigt bei 1,000,000 Mark Umlauf auf den Höchsttarif von zwei Prozent.

Provinz Sachsen.

Dresden. Das Komitee zur Errichtung des Hochhauses für das Königreich Sachsen hat beschlossen, hier eine Hochbautenstellung zu veranlassen.

Leipzig. Der Abdrucktag der vorjährigen Sachisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung besteht sich auf rund 150,000 Mark. Der Rat hat nach einer der Stadtverordneten zugänglichen Vorlage beschlossen, eine Umlage, welche über die Bevölkerung zu vertheilen ist. Das Gesetz ist noch nicht verabschiedet.

Provinz Ostpreußen.

Ortrand. In dem königlichen Kreis Ortrand bemerkten zwei Arztkräfte, daß mehrere russische Offiziere auf preußischem Gebiet lagen. Der Aufsichtsrat der beiden Forster, die Gewichte abgegeben, wurde nicht stattgegeben. Die Offiziere verhinderten vielmehr die beiden Beamten. Nachdem diese ihre Aufsichtsrat noch mehrmals verzögert mehrheitlich hatten, schlossen sie und verließen einen der Offiziere. Diese ergingen nunmehr den Russen mit dem Kameraden mit. Unter dem Grenzgraben angelangt, befahlen sie dem russischen Grenzbeamten auf,

die beiden Forster zu töten. Die Soldaten thaten dies auch, trafen aber nicht.

Rositten. Zur Nachtzeit sank plötzlich auf dem Kurischen Haff während eines Sturmes ein Kahn, wobei zwei Männer und zwei Frauen ertranken.

Provinz Westpreußen.

Elbing. Hier ist die Gemeinschaftsverwaltung des Landkreises und Großgrundbesitzers Böltner, welcher dem Kaiser und längst das am Kurischen Haff gelegene, seit vorzüglichem Bildstandes wegen verhüttet Gut Ladinen zum Geschenk gemacht hat, in Folge eines Unfalls aus dem Leben getrieben.

Schloße. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Thüringische Staaten.

Apolda. Vom Feuerwehrverein aus dem Consulatsbezirk Borsdorf nach dem Ver. Staaten stellt sich im 3. Quartal auf insgesamt 81,280,- 28,45 gegen 81,103,517,34 in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs, sie weiß somit eine Zunahme von 8176,- 111 auf.

Vienen. Der fürstlich gehörte Geheime Kommerzienrat v. Haardt-Berlin und die Berliner Bank haben der Stadt Apolda das Anerbieten gemacht. Apolda mit Jenau durch eine elektrische Bahn zu verbinden und in Apolda eine Zentrale zu der Abgabe von Licht und Kraft zu errichten, doch muß die Stadt die jetzt in Privattheit befindliche Galanthal erwerben und an die Berliner Bank abtreten. Der Gemeinderat hat in im Prinzip damit einverstanden erklärt, so daß die Ausführung gestrichen ist.

Saalfeld. Die Wiederwahl des hiesigen ersten Bürgermeisters Liebscher scheint nicht so ganz glatt abgelaufen zu sein. Wie verlautete, hatte der Gemeinderat den Beschuß gefasst, den ersten Bürgermeister zu entheben, die Bureaucratie pünktlicher einzuhalten, welchen Wunsch der Wiedergewählte verfolgt habe.

Merzig. Der Mühlenderitzer Franz Bösenbach aus Brodorff wurde durch einen englischen Schuß von seinem Freunde, dem Wirth Diversy aus Böken, auf der Jagd erschossen. Die Schußabladung des verstorbenen Zimmerman erschien in der Herzegowina gegangen war, trat der Tod nach wenigen Minuten ein.

Provinz Sachsen.

Quedlinburg. Die Gaetnerschule wurde 12 Gebüste mit einem 20. Gebüste eingestellt; auch verbrannten sechs Pferde, fünf Kühe, zehn Kalber, mehrere Schweine und viel ungedrohnes Getreide. Man vermutet Brandstiftung.

Weissenfels. Dieser Tage fand die seierliche Einweihung des eigenen Heims der Provinzial-Taubklinik statt. Die Anzahl war bisher in Mieträumen untergebracht. Das eigene Gebäude wurde aus Provinzialmitteln und aus den Geldern eines Legates des verstorbenen Zimmermeisters Walther errichtet und bildet eine Zierde der Stadt.

Provinz Schlesien.

Breslau. Die Baronin Hirsch in Paris schenkt dem hiesigen österreichischen Krankenhaus 200,000 Mark.

Görlitz. Am Geburtstage Kaiser Friedrich des Dritten ist hier der Grundstein zu einer Überlastungsbühne und einer neuen Bühne und einem damit verbundene Kaiser Friedrich-Museum gelegt worden.

Ziegenholtz. In einer hiesigen Cellulosefabrik plante dieser Tage ein Holzbottich, in welchem sich 40,000 Liter Bier befanden; die Hälften dieser hohen Flüssigkeit gerieten in die Biele, wodurch ein großes Rutschstellen entstand; viele hunderttausend Pfund wurden tot gefunden, und der Schaden ist enorm.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Die hiesige Rheinische Firma Diederichs und die Hamburger Firma Rüdenburg richten regelmäßige Segelschiffverbindungen zwischen Deutschland und Klaasland ein. Diederichs läuft monatlich Rüdenburg in unbekanntem Zeitraum erpedien.

Provinz Westfalen.

Münster. An der hiesigen Akademie können jetzt, aufgabe ministerieller Vertrag, Studirende der Medizin das ein bis zwei Semester vorausbereitende naturwissenschaftliche Studium abmachen. Die Neuerung ist momentan für die Mediziner aus der Stadt Münster von besonderem Wert.

Provinz Sachsen.

Dresden. Das Komitee zur Errichtung des Hochhauses für das Königreich Sachsen hat beschlossen, hier eine Hochbautenstellung zu veranlassen.

Provinz Sachsen.

Dresden. Im letzten Bienniale wurden aus dem weiten Bericht nach der Provinz Sachsen im Werthe von 821,108 ausgeführt. Gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs ist das eine Steigerung von 829,148.—Die Stadtverordneten beschlossen eine Umlage, welche über die Detailgebühren für alle Gebrauchsartikel. Die Steuer beginnt bei 200,000 Mark Umlauf mit einem halben Prozent und steigt bei 1,000,000 Mark Umlauf auf den Höchsttarif von zwei Prozent.

Provinz Sachsen.

Dresden. Das Komitee zur Errichtung des Hochhauses für das Königreich Sachsen hat beschlossen, hier eine Hochbautenstellung zu veranlassen.

Provinz Sachsen.

Dresden. Im letzten Bienniale wurden aus dem weiten Bericht nach der Provinz Sachsen im Werthe von 821,108 ausgeführt. Gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs ist das eine Steigerung von 829,148.—Die Stadtverordneten beschlossen eine Umlage, welche über die Detailgebühren für alle Gebrauchsartikel. Die Steuer beginnt bei 200,000 Mark Umlauf mit einem halben Prozent und steigt bei 1,000,000 Mark Umlauf auf den Höchsttarif von zwei Prozent.

Provinz Sachsen.

Dresden. Das Komitee zur Errichtung des Hochhauses für das Königreich Sachsen hat beschlossen, hier eine Hochbautenstellung zu veranlassen.

Provinz Sachsen.

Dresden. Das Komitee zur Errichtung des Hochhauses für das Königreich Sachsen hat beschlossen, hier eine Hochbautenstellung zu veranlassen.

Provinz Sachsen.

Dresden. Das Komitee zur Errichtung des Hochhauses für das Königreich Sachsen hat beschlossen, hier eine Hochbautenstellung zu veranlassen.

Provinz Sachsen.

Dresden. Das Komitee zur Errichtung des Hochhauses für das Königreich Sachsen hat beschlossen, hier eine Hochbautenstellung zu veranlassen.

Provinz Sachsen.

Dresden. Das Komitee zur Errichtung des Hochhauses für das Königreich Sachsen hat beschlossen, hier eine Hochbautenstellung zu veranlassen.

Wormser Tagblatt als Organ des hiesigen Landesverbands der Handwerker und Gewerbetreibenden erschien und vornehmlich den jüdischen Betrieben dient, die nach zweijährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt.

Bayern.

München. Die Hauptrechnung über die Solarmannschaft hierzulande wurden fürzlich sämtliche zum Kauf anliegenden Fleischwaren beschlagnahmt. Diese behördliche Maßnahme fand sich auf eine ortsstatutarische Bestimmung, nach der nur bürgerliche Stadt in öffentlichen Löchern Fleisch verkaufen dürfen. Die Inhaber der betroffenen Geschäfte haben Beschwerde eingereicht.

Thüringische Staaten.

Apolda. Vom Feuerwehrverein aus dem Consulatsbezirk Borsdorf nach dem Ver. Staaten stellt sich im 3. Quartal auf insgesamt 81,280,- 28,45 gegen 81,103,517,34 in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs, sie weiß somit eine Zunahme von 8176,- 111 auf.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Borsdorf. Die Bureaucratie ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelernte ist hier mittelmäßig. Die Kartoffelfesten werden 21 Mark für 25 Centner gezeigt.

Provinz Sachsen.

Ausland.

Beim Pferdeexamen vergnügt sind jüngst vier Joden unter Bourbourg, Frankreich. Sie stürzten, als den Tod eines jeden noch zwei Stunden und die gesäßliche Verbindung der drei übrigen zur Folge hatte.

Bei Ausübung seines Berufes den Tod gefunden hat vor Kurzem der Arzt Dr. Volan in Prag. Er sprang einem am Bühnenkampfe leidenden Patienten auf den Rücken ein, wobei er sich insizierte und nach qualvollem Leiden starb.

Verhängnisvoll wurde eine Fahrt des Seglers "Racer" unweit Eddystone, England. Das kleine Fahrzeug wurde von dem deutschen Dampfer "Leipzig" nördlicher Weise überkauft und sank nach ungefähr einer Minute, so daß zwei Matrosen und ein Schiffsjunge sich nicht mehr zu retten vermochten. Der Kapitän wurde gegen die Wand der "Leipzig" geschleudert, vermochte jedoch einen Rettungsgürtel zu fassen und wurde so, wenn auch mit schweren Verletzungen, in Sicherheit gebracht.

Die Nase abgeschnitten hat sich dieser Tag, die in einem Wiener Spital weilende 12jährige Haussiebzehn Regine Borges. Sie vollständigte die That, als die dienthabende Wärterin gerade mit einer anderen Patientin beschäftigt war. Als Werbung benötigte die Greifin ein Täschennet, das sie sich heimlich der Weise angeeignet hatte. Ein Arzt nahm den abgetrennten Gesichtsteil wieder an. Er konstatierte bei der Greifin eine Geistesstörung und veranlaßte die Abgabe derselben an die psychiatrische Klinik.

Als Jagdbeute in Graiz eine Hähne hatte, längst der Kornmarkt Fleisch zu versorgen. Er hatte ein Thier geschlagen, das Niemand kannte. Erst Sachverständige konstatirten, daß es eine Hähne sei. Im Wagen des erlegten Thieres wurde eine Menge Federn, aber auch Knochen vorgefunden. Die Hähne war, wie später festgestellt wurde, im April laufenden Jahres in einer Menagerie in Vaihach ausgestiegen und hatte sich seitdem in der Umgebung herumgetrieben. Das seltene Wild wurde dem Landesmuseum in Vaihach geschenkt.

Vom Singen zum Raufen übergegangen sind jüngsthin die Teilnehmer eines Gesangwettstreites in Brüssel, Belgien. Ein Verein aus Lille, der bei der Preisverteilung leer ausgegangen war, stürzte das Rathaus. Gleichsam kam es auf der Stufe zu einem allgemeinen Handgemenge zwischen den "Sangesbrüdern" der verschiedenen Vereine. Da die Ortspolizei keine Ordnung schaffen konnte, wurde berittene Gendarmerie von rücktig berufen, die dem Aufmarsch ein Ende machte. Am Gemeindehaus waren sämtliche Fenster durch Steinwürfe zerstört.

Durchsetzte Geistegegenwart vor Schaden bewahrte sich dieser Tag ein Brüsseler Kaufmann in einem Pariser Hotel. Er wurde Nachts durch ein Geräusch erweckt. Es war ihm, als ob man eben seine Thiere geschlossen hätte. Er drehte das elektrische Licht auf und erkannte, daß man ihm sein Portefeuille mit mehreren Tausend Francs entwendet hatte. Seelenruhig rief er vermittelst des Telephones zu seinem Kämmerer den Hausmeister zu. Niemanden hinweglassen, da man ihn höchst bestohlen habe, und der brave Gerberus konnte somit den Dieb, der sich gerade entfernen wollte, noch rechtzeitig beim Schlaftritt nehmen.

In egyptische Finsternis getaucht war fürglich London. Das elektrische Licht verlagerte an einem Abende volte 20 Minuten. Viele Laden in der Stadt haben seine Beleuchtung. Es mußte also zu der altehrwürdigen Wochs- oder Tafelgerze Zuflucht genommen werden, soweit überhaupt welche zu bekommen waren, denn die plötzlich entstandene Nachfrage überschlug weit das Angebot. In den Restaurants kam es zu tömisichen Szenen, als die Mahlzeiten eine so lange Unterbrechung erlitten. Die Juweliere zeigten heimlicher Weise englische Gesichter, fast zu gleicher Zeit ging auch in der Stadt Rom das elektrische Licht aus. Dort aber dauerte die Dunkelheit mehrere Stunden. Viele Laden wurden geschlossen.

Wegen Milchanschens exemplarisch bestraft wurde legtihin die Ehefrau Anna Heinen aus Düsseldorf bei Köln. Der Frau, die schon zwei Mal wegen Milchanschung vom Schöffengericht bestraft und das zweite Mal vom Richter dringend ermahnt worden war, in Zukunft von ihrem Thun abzulassen, wurde neuerdings eine ganze Milch bestrafen. Die Untersuchung ergab, daß der Milch 15 Prozent Wasser zugesetzt worden war. Zu ihrer Entschuldigung gab die Angeklagte, die Milch werde jedes in einem Bottich mit Wasser gefüllt; die Kanne habe sie niemals Kochen, doch wohl das Wasser in der Milch hineingeraufen sei. Diese ganz unlösbare Ausrede hatte die Angeklagte schon einmal am Schöffengericht gemacht. Das Gericht verurteilte die Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen und einer Geldbuße von 60 Mark, verlieh auch die Veröffentlichung des ergangenen Urtheils.

Von einem Irrsinngau attackirt wurde ein höherer Offizier, als er jüngsthin Abends mit seiner Gattin in Kielstraße die Straße entlang läuft. Ein ihm sich nähernder junger Mann hielt den Stock wie zum Schlag erheben. Während der Offizier, den Schlag eines Belästigten vermutete, sich bemühte, diesen zu erkennen, schrie der Offizier einen Schlag gegen den Offizier, so daß dessen Blöße zu Boden fiel. Zugleich entlockte der Beträger, der Offizier sollte sich, ein den Vorfall beschreiter Herr beobachtete sich an der Vergangenheit, doch gelang die Ergreifung des schlächtigen Ackernden nicht. Der

Offizier begab sich nun nach dem Polizeibureau, wo er zu seinem Erstaunen seinen Angreifer bereits antrof, welcher meldete, daß er ein Rentner mit einem Offizier gehabt habe. Im weiteren Verlauf der Untersuchung erfuhr man, daß man es mit einem Irren taten hatte, der an dem Wohnort, von Offizieren und Studenten verfolgt zu werden, und eben ein aus der Behandlung eines Irrenaristes entlassen worden war. Der Unglückliche wurde neuerdings einer Irrenanstalt überwiesen.

Von Haftischen überfallen wurde unlängst ein mit 14 Personen besetztes Boot nahe Niuea, Neulandonea. Das von dem großen Segelschiff "Sea of Naples" herangelaufene Boot sollte an Land gehen. Als es kaum 100 Schritte vom Schiff entfernt war, wurde es von einem Schwarm Haftischen umringt und sofort zum Untergang gebracht. Von Schiff aus konnte leider keine Hilfe gebraucht werden. Das Wasser nimmt förmlich von den getrockneten Inseln; ein Mann nach dem anderen wurde unter herzerreißenden Schreien hinabgezogen; bald verschwanden die letzten stehend ausgestreckten Arme und die angsterfüllten Gesichter, und die Zille des Todes breitete sich über die totgängige Wasserfläche. Unter den umgekommenen befand sich ein Sohn des Chefs der Dover-Otende-Dampfergesellschaft.

Als Besie in Menschenzahl hat sich der 38jährige Tageslohn-Bücher aus Leichtung, Durcheinander, entzuppt. Derselbe wurde jüngst vor dem Schwurgerichte der fürstlichen Missbildung seines 72 Jahre alten Vaters überführt. Auch lag gegen den brutalen Menschen der Verdacht vor, den schwer bedienligesten alten Mann zwei Tage später erdrosselt zu haben, um die Einrichtung deselben, die im Nachbarhof auf der Jagd in einem Walde die Evidenz des Vermögens an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Ein gewisser Frischy von Detroit, Mich., und sein Kompanion ließen sich von Namow über Land fahren, um das Recht für die Benutzung einer Maschine zum Aufziehen von Wagenreifen an Vieh zu verlaufen. Sie fanden auch überall Raufslüsse, welche ihm \$300 bis \$1000 für das Recht bezahlt. Hierüber erstaunt, sah man das Recht für den ganzen Staat um den Preis von \$11,500, worauf die beiden Anderen sofort verschwanden. Namow erklärt nun, daß die Agenten die Psycho-Maurer ange stellt hätten und daß dieselben mit ihnen unter einer Decke gespielt hätten, um ihn auf den Raum zu führen. Die Agenten dagegen behaupten, daß Namow ganz genau erhalten habe, wo er bezahlt habe, und daß sie ganz unbekannt seien.

Auf eine telegraphische Anfrage beim Polizeichef in den "Visefflat" empfing die gesuchte Frau.

Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wissens-Vorwärts.

Office: 614 State Straße,

Milwaukee, Wis.

Victor S. Berger, Redakteur.

Die Wahrheit (no. 1, 1888). \$2.00 per Year.

Die Wahrheit (no. 2, 1888). \$2.00 per Year.

Entered at the Post Office at Milwaukee as second class matter.



Achtung, Leser!

Jeder, der uns drei im Vorans
bezahlende Abonnenten vertrahst, er-
hält seine Zeitung gratis auf die
Dauer der Zeit, welche die drei
Abonnenten vorabrechnet haben.
Sollte der freundliche Leser aber seine
Zeitung schon bezahlt haben, so wird
ihm dieselbe auf so viel länger gege-
ben. Der Preis der Zeitung
beträgt \$2.00 pro Jahr, \$1.00 pro
Halbjahr und 50 Cents für drei
Monate.

Editorielles.

Die People's Party ist tot, es lebe
der Sozialismus!

Einen vollständigen Bericht über das
Votum der Sozialdemokratischen Partei
in diesen Staaten und in anderen
Staaten, wo wir ein Votum hatten,
werden wir erst in den nächsten Num-
mern geben können.

Marine County, das den Populisten
etwa 900 Stimmen gab, hat diese Partei
nicht davon getrennt, vom Stimmzettel
als offizielle Partei zu verschwinden.

Die Sozialdemokratische Partei von
Amerika hat fast in jedem County des
Staates Stimmen erhalten. Außer in
den Countys Milwaukee und Sheboy-
gan hat die Partei in Winnebago, Ash-
land, La Crosse, Manitowoc und
Winnebago eine beträchtliche Stim-
menzahl erhalten und die Populisten-
Partei darf sie vernichten.

Aus Wien wird geschrieben: In der
Briefflitten, auf dem sogenannten
Bruderauf, fand die Polizei einen
40jährigen Mann unter einer 150 Ge-
metern dicken Misthülle erstickt. Es
war ein obdachloser Tagelöhner Josef
Raas, der durch lange Arbeitslosigkeit
zu dem Aussturzkomitee gegenfertig
wurde, sich eine Wohnung im Mil-
waukee einzurichten. Die Leute sagen,
dass er dort schon seit dem Februar
jahr geht und noch nicht kommt.

Es lebt sich doch herrlich auf der
Fest der Welt!

Die "Karlsgrenzen". Auch Sozia-
listen erheben ein Freudenfeuer, weil sie angeblich 280 Stimmen im
County Milwaukee gewonnen haben,
d. h. Julius Prentiss gegen letztes
Frühjahr. Sie behaupten nämlich,
dass sie hätten damals nur 180 Stim-
men bekommen, während sie früher
Stein und Stein schworen, es wären
nicht gewesen. Doch wie denn auch
sei; was wollen diese 100 Stimmen
bedeuten? Die S. A. P. hat in Mil-
waukee ihrer vor zwanzig Jahren eine
ähnlich größere Stimmengabe erhalten.
Und vor zehn Jahren ebenfalls
eine größere Stimmengabe. Und vor
zwei Jahren bereits dieselbe Stimm-
enzahl. Und nächstes Mal wird es
wieder weniger.

Die Christen wollen partout nicht
in den christlichen Himmel. Und spe-
ziell einer gewissen Seite — den Re-
gionen — widerstand. Aber
nicht nur die Protestantischen
und katholischen Christen und
Jüdern ein Streit, sondern sogar die
Protestanten, die doch bekanntlich
weniger streitig sind. In den jüngsten
Tagen kam es aus diesen Verlusten in
Am Chong in Asien, wobei mehrere
christliche Missionare umgebracht
wurden. Die Sache erinnert an den
Mord an der Familie der Republi-
kaner in Indiana (1867) — auf die
gleiche Weise ausführlich geschildert.

In Illinois siegten die Republi-
kaner in der Staatswahl mit einer ver-
mehrten Pluralität von circa 30,000 Stim-
men gegen 40,000 in der letzten Wahl.

Im Kongresswahl scheinen aber die Dem-
okraten einige Siege gewonnen zu haben.

Sie beanspruchen 11 von den
22 Sitzen.

Obwohl es üblich, republi-
kanisch mit einer Pluralität, die von 50,000 bis 70,000 betragen soll.

In Iowa siegten die Republi-
kaner in der Staats- und Kongress-Wahl mit
einer Pluralität von circa 25,000 Stimmen.

In Minnesota scheinen die Demo-
kraten überstimmen für die Staats-
wahlen mit einer Pluralität von circa
2000 und dies von den sieben Kongress-
wählern gewählt.

Die Sache erinnert an den
Mord an der Familie der Republi-
kaner in Indiana (1867) — auf die
gleiche Weise ausführlich geschildert.

Der gegenwärtige Präsidenten-
kampf wird ebenfalls die Dingen
noch ein wenig verschärft, wie seinerzeit
der Kriegskampf der S. A. P. Sehr
wenig die europäischen Monarchien,
allein England, Irland und Deutschland
sind gegen die Republikaner. Aber die
Bürgertreue ist wieder überwunden; die
Bürgertreue haben doch vom Süden
eine ebenso gute Religion wie der Norden,
und ebenso ehrlich ist der Bü-
rgertum des zweiten Amerikanischen
Verhältnisses besser.

Das "Vaterland" wird heute noch
praktisch von den Söhnen der Nation
im Westen mit beschämenden
Laudatioen und Reden in der
Zeitung, der politischen Zeitung
und dem allmächtigen Verhältnisse des
Todes Ridings in Lothringen wird
dem Bürger General-Augustus
geschildert.

Am Unterlauf, drei Stunden
vor Wittenberg, lag noch vor 10 Jahren
das Dorf Obersdorf; bestehend
aus Hütte, die auf das Schulhaus ver-
schwunden. Das Land wurde vom

fürsten von Leiningen gekauft und
aufgeforstet, die Bewohner und nach
Amerika ausgewandert. Im Rudolphs-
Ortsschild vom Jahre 1808 steht das
Stichwort Obersdorf, 14 Meile nord-
westlich vom Amorbach, noch mit 220
Einwohnern aufgeführt.

Gleichfalls im Unterlauf liegt
die sog. Wüsté Übermannsdorf, von
der Rückert singt: „Es ist eine Wüstung
gelegen, ist Übermannsdorf genannt,
sie heißt noch ein Dorf bis heute, aber
die ältesten Leute haben das Dorf nie
gesehen.“ Der Sage nach ist es in
den Erdböden hinein verschlagen wor-
ben.“

In Deutschland treiben es die Zir-
ken der Aristokratie also genau wie die
englischen und schottischen Aristokratien,
unterstützt von amerikanischen
Millionären, es mit der Bauerneinschaf-
fung zu machen pflegen. In West-
deutschland werden die Bauern zu
Auswanderung veranlaßt, durch Auf-
bau ihrer Höfe und Umwandlung der
Acker in Forsten; in Ostdeutschland
werden die Häuser durch billige poli-
tische Arbeitkräfte erweitert. Und diese
Kapitalisten laufen geheimer Weise mit
Hilfe steller Beamten die Steuer-Zett-
sche auf, und treiben dann langjährige
Bewohner von ihrem selbstgeschaf-
fenen Grund und Boden — mit Hülfe
der Gesetz (siehe Jones Lawland in
Milwaukee). Unsere Landgräber stellen
thatsächlich die alten Raubritter
in den Schatten.

Die Wahl im Lande.

Das Resultat der am 8. November
in 42 Staaten abgehaltenen Wahlen
für Staats- und Countymänner, sowie
für Vertreter in die nationale und die
Staatsregierungen scheint im gro-
ßen Ganzen zu Gunsten der republi-
kanischen Partei auszugehen.

In Wisconsin wurden sämtliche
Kandidaten der republikanischen
Partei mit einer Durchschnitts-Pla-
zierung von circa 35,000—40,000 Stim-
men gewählt. Gouverneur Scoville,
gegen den in der eigenen Partei Oppo-
sition-herrschte, blieb etwas hinter den
anderen freigebenen Kandidaten zurück.

Die Republikaner erwählten alle 10
Abgeordnete. Das Votum der So-
zialdemokratischen Partei im ganzen
Land herauslesen:

In Wisconsin wurden sämtliche
Kandidaten der republikanischen
Partei mit einer Durchschnitts-Pla-
zierung von circa 35,000—40,000 Stim-
men gewählt. Gouverneur Scoville,
gegen den in der eigenen Partei Oppo-
sition-herrschte, blieb etwas hinter den
anderen freigebenen Kandidaten zurück.

Aus Wien wird geschrieben: In der
Briefflitten, auf dem sogenannten
Bruderauf, fand die Polizei einen
40jährigen Mann unter einer 150 Ge-
metern dicken Misthülle erstickt. Es
war ein obdachloser Tagelöhner Josef
Raas, der durch lange Arbeitslosigkeit
zu dem Aussturzkomitee gegenfertig
wurde, sich eine Wohnung im Mil-
waukee einzurichten. Die Leute sagen,
dass er dort schon seit dem Februar
jahr geht und noch nicht kommt.

Es lebt sich doch herrlich auf der
Fest der Welt!

Die "Karlsgrenzen". Auch Sozia-
listen erheben ein Freudenfeuer, weil sie angeblich 280 Stimmen im
County Milwaukee gewonnen haben,
d. h. Julius Prentiss gegen letztes
Frühjahr. Sie behaupten nämlich,
dass sie hätten damals nur 180 Stim-
men bekommen, während sie früher
Stein und Stein schworen, es wären
nicht gewesen. Doch wie denn auch
sei; was wollen diese 100 Stimmen
bedeuten? Die S. A. P. hat in Mil-
waukee ihrer vor zwanzig Jahren eine
ähnlich größere Stimmengabe erhalten.
Und vor zehn Jahren ebenfalls
eine größere Stimmengabe. Und vor
zwei Jahren bereits dieselbe Stimm-
enzahl. Und nächstes Mal wird es
wieder weniger.

Die Christen wollen partout nicht
in den christlichen Himmel. Und spe-
ziell einer gewissen Seite — den Re-
gionen — widerstand. Aber
nicht nur die Protestantischen
und katholischen Christen und
Jüdern ein Streit, sondern sogar die
Protestanten, die doch bekanntlich
weniger streitig sind. In den jüngsten
Tagen kam es aus diesen Verlusten in
Am Chong in Asien, wobei mehrere
christliche Missionare umgebracht
wurden. Die Sache erinnert an den
Mord an der Familie der Republi-
kaner in Indiana (1867) — auf die
gleiche Weise ausführlich geschildert.

In Illinois siegten die Republi-
kaner in der Staatswahl mit einer ver-
mehrten Pluralität von circa 30,000 Stim-
men gegen 40,000 in der letzten Wahl.

Im Kongresswahl scheinen aber die Dem-
okraten einige Siege gewonnen zu haben.

Sie beanspruchen 11 von den
22 Sitzen.

Obwohl es üblich, republi-
kanisch mit einer Pluralität, die von 50,000 bis 70,000 betragen soll.

In Iowa siegten die Republi-
kaner in der Staats- und Kongress-Wahl mit
einer Pluralität von circa 25,000 Stimmen.

In Minnesota scheinen die Demo-
kraten überstimmen für die Staats-
wahlen mit einer Pluralität von circa
2000 und dies von den sieben Kongress-
wählern gewählt.

Die Sache erinnert an den
Mord an der Familie der Republi-
kaner in Indiana (1867) — auf die
gleiche Weise ausführlich geschildert.

Der gegenwärtige Präsidenten-
kampf wird ebenfalls die Dinge
noch ein wenig verschärft, wie seinerzeit
der Kriegskampf der S. A. P. Sehr
wenig die europäischen Monarchien,
allein England, Irland und Deutschland
sind gegen die Republikaner. Aber die
Bürgertreue ist wieder überwunden; die
Bürgertreue haben doch vom Süden
eine ebenso gute Religion wie der Norden,
und ebenso ehrlich ist der Bü-
rgertum des zweiten Amerikanischen
Verhältnisses besser.

Das "Vaterland" wird heute noch
praktisch von den Söhnen der Nation
im Westen mit beschämenden
Laudatioen und Reden in der
Zeitung, der politischen Zeitung
und dem allmächtigen Verhältnisse des
Todes Ridings in Lothringen wird
dem Bürger General-Augustus
geschildert.

Am Unterlauf, drei Stunden
vor Wittenberg, lag noch vor 10 Jahren
das Dorf Obersdorf; bestehend
aus Hütte, die auf das Schulhaus ver-
schwunden.

Das Land wurde vom

Carolina, Tennessee, Florida, Texas
und die übrigen Südstaaten blieben
der demokratischen Herrschaft treu.
In Süd-Carolina kam es zu Blutver-
gängen zwischen den Weißen und den
Negern.

Dies ist in knappen Jügen das Re-
sultat der Wahl, wie es aus den
Berichten der Tagespresse zusammen-
stellen konnten. Alles in Allem ist
es, also der Stimmgeber immer noch
nicht sehr müde, sich von den Po-
litikern befreien zu lassen. Und
dieses arbeitende Volk von Stadt und
Land bezahlt nach wie vor für die
ganze Geschichte die Rechte, die ihm ei-
nem Tagen überlassen werden.

Tauben Polizei.

Aus Chicago wird gemeldet:

Der Bürgermeister hat persönlich
Beauftragte beauftragt, gewisse Ge-
heimpolizisten auf die Finger zu sehen
und ihm von dem Ergebnis Bericht zu
erstellen. Hierzu gehörten die Detec-
tives Walsh und McBride von der
Harrington-Straße New-York. Die
Private-Detectives des Mayor's Harrin-
ton sind nun Zeugen davon gewesen,
dass sich die beiden Spiegel statt ihren
Ostseestädten nachzugehen, in ver-
schiedenen Lokalen herumtrieben und in
so genannten Weingläsern mit farbigen
Dirnen verkehrten. Von Letzteren lie-
gen sie sich natürlich ausnahmslos aus.
Außerdem sollen diese netten Ordens-
familien jene Frauenzimmer bei Ver-
führung von Raubereien protegiert und
die gemachte Beute mit ihnen geteilt
haben. Hinter diese Schläfe ist das
Stadtobertaupt aber erst gekommen,
als von einem Opfer jener Banden
in Südkalifornien mit dunklen Um-
hüllungen verdeckt waren.

Hier in Amerika macht man Leute
viel raffinierter und raffinierter. Die
Kapitalisten laufen geheimer Weise mit
Hilfe steller Beamten die Steuer-Zett-
sche auf, und treiben dann langjäh-
rige Bewohner von ihrem selbstgeschaf-
fenen Grund und Boden — mit Hülfe
der Gesetz (siehe Jones Lawland in
Milwaukee).

Die Sage und die Wahrheit

aus dem 18. Jahrhundert.

Die Wahrheit ist tot, es lebe
der Sozialismus!

Von Wilhelm Schäfer.

Einmal traf ich den Kanzlersdorff, wie er am Sonntag Morgen Bahne zur Seege schmückte.

"Und Sadauswander?" fragte ich, der gerade aus des Tages keine Uhr ausdrückte.

"Gehet gepredigt!" Er schmückte, daß sie Späne fliegen. Vergnügen. Neins. Vergnügen! — Langen und Bierlaufen, Kinderschmiede und Leichtsagen, Kinderlaufen und Hochwochtern, Elendslaufes und Hochspießen; alles Sonntagsvergnügen."

"Der Arbel."

"Alles ist beides. Je nachdem. Vergrünen, wen's freut, Arbel, wen's grünnt."

"Und's Predigen?"

"Vergnügen mit Honig beschmiert. Nur's Anden ist Arbel."

"Und wann erbeiten die Herren Pfarrer?"

"Am Sonntag nicht."

"Hm."

"Es ist, Herr Schriftgelehrter! Wir folsten's dem Moses dantzen, doch ihm das vierte Gebot nicht aus den Fingern gerutscht ist, als er den Sinai absteigte. Es ist ein Segen, daß wir's haben."

"Und nicht halten?"

"Kennt Ihr die Geschichte vom Stein dorfsparter? — Sie hängt hier in vielen Thren. Woh ist sie wohl nicht. Aber das sagen die klugen Leut' ja auch von der Bibel. —

Steindorf hat vielleicht zwanzig Häuser, und wer da Pfarrer ist, muß von Haus aus den guten Schreibsalz mitbringen; denn die Häuser in Steindorf sind aus dicken Steinen gebaut, und die Schöpf der Bauern sind seit alters her noch wider.

Einmal ist ein neuer Pfarrer dorthin gekommen. Der war hager wie ein Dicke, und da war ein guter Verhöhrung von Anfang an so wackerlich, wie unterm Schmuckstein sein Haus, dann wenn so ein richtiger Steindorfer am Sonntag zur Kirch geht, den weichen Krägen um den dicken Hals, das glatzärtige Maul breitgezogen wie 'nen Kästchel, dann braucht man sich bloss noch ein zweites Paar Beine zu wünschen, und der Große ist fertig.

Der neue Pfarrer war ein Eiserer. Als die Heute kam und er am ersten Sonntag die Steindorfer Weien minniem sah von steifigen Armen und Beinen und in seiner Kiche für die drei oder vier Kreuze oder Breitlinnen seine Predigt vergeben sollte, daran er gearbeitet hatte eine ganze lange Woche nach allen Regeln ihrer Boitesgelehrsamkeit und ihrer Handbücher, da legte er seine lobsame Predigt zur Seite und dominierte auf die armen langjährigen Ohren nieder, daß an dem Morgen keins zum gewohnten Schlummer kam. Nach der Messe zappte er den Küster herbei, dem schon die Hände nach der Hörte hüpften, und schrie ihn rund zu all denen, die da draußen in weichen Hemdmänteln den Sabbath beschmugten. Wer nicht sofort das kostlärtische Handwerk läßt und nach Hause lehrt in tiefer Besinnung, den solle die Kirche treffen mit ihrer schwersten Buße.

Der Küster ging von einem zum andern. Und keiner noch dem andern wollte mit dem dicken Kopf und arbeitete weiter. Und als der Küster runzengangen war, da kanden sie noch alle, wie sie gehunden hatten. Nur das Haußlog wußte in die Lüft und mehr. Jähne brachten aus den steifigen Hörten.

Auf Zählung kanden die Steindorfer zusammen in schreien und armeschlendernden und zerrissenden Gruppen. Eine Ablösung wurde zum Pfarrer gefunden. Eine starke Deichselschleife wanderte bis zum Abend zwischen den lauen Nebelknäbel und den breiten Großknäbeln hin und her. Dann machte der Küster die Thür zu mit schweren, eisernen Riegel.

Die Mauern zu Steindorf sind dicke und die Schöpf der Bauern noch dicker seit alßher. Am Abend war Gekrat vorhanden, daß sie gegen das Haus des Pfarrers hämmern und es umrissen willammt dem jungenen Pfarrer und seine starken Pfarrer.

Aber in einem der dicken Schädel sahen ein paar kluge Augen. Diese Augen kniffen sich zusammen und legten viele späße Sollten in's rechteckige Gesicht. Eine kurze schwere Rede wurde gehalten, und dann kanden die Steindorferthe Deiche zum heimgekündigten Himmel und schlossen einen Bund wie ihre Großgroschen auf dem Hüll.

Am andern Tag war alles ruhig. Am Dienstag auch. Am Mittwochvormittag sah sich der Pfarrer, daß sein Hauß immer ungeraden lag. Es war viel Hauß. Sein halbes Gehalt mußte er daraus ziehen. Er schaute zum ersten Hauer. Der hatte keine Zeit. Der preiste auch nicht. Der dritte noch weniger, so fort bis zum letzten. "Am Sonntag vielleicht," ließ der sagen.

Am andern Tag lag der Pfarrer noch nicht mehr draußen. Er gönnte sich etwas Sorge einher und wußte selber in die Weien gelegten, wenn er nicht gut zu wenig davon verstanden hätte. Der Sonntag kam, und kein Mensch war fast vorüber. Wenn's morgen noch so liegen blieb.

Er hatte die Predigt vom zweiten Sonntag noch als Vorlage liegen. Und noch konnte er nicht abschließen, daß die ganze Nacht. Schließlich lag es ihm dar, als kündigte er wie so viele vor ihm den berühmten Kampf des großen Ulysses mit der Unschärfe der Welt, und eine Knochen schaute ihm so ideal, daß er sich das nur freute. Er wurde plötzlich jezt und preiste seinen Heiderhals so hoch, daß sein langes Bett ihm zu kurz wurde. Und wenn das Hauß des zweiten Sonntags verdeckt wurde, es verdankt mir kaum Platz. Mit diesen Gedanken schaute er sich.

Nur am Morgen, als der Himmel, was keine einzige Menschenheit erstaunen kann, die Seele.

wollt hinauf, da war das Hauß wieder richtiges Hauß. Und er brauchte dieses nur; denn es war die Hauß seiner Auflösung, die fest in ihrer Gangbein hing, in ihrem ungünstigen Reicherhals wenig einsprang.

Da machte sein Geist einen tüben Sprung aus der Stärke des alten Testaments in die Milde des neuen. Gedacht an Werke der Liebe und der Hoffnung, und gleichzeitig, als es heiter wurde und die Schwale in Gewitter drohte, nur noch an sein Hauß.

Und endlich siegte das Hauß über das zweite Gebot.

Um die Uhr des heiligen Sonntags ging er Küster zum ersten Bauer. Er gab dem Herrn Pfarrer das Hauß ein.

Er durfte nicht, wegen der Kirchenbuße.

Es sei Sonntag. — Und das fröhliche frohe Leben blieb, wie die Antwort vom ersten Bauer bis zum letzten.

Die Uhr des Morgens ging herum, und die Schwale legte sich schwer in's Thal mit jeder Minute. — Die Rüttenglocken geläuteten. Der Himmel hing voll schwarzer Wolken. Er mußte zur Kanzel und brauchen lag das Hauß. Die kostbare Predigt wurde abgelesen wie ein verehrter Verlobter. Die Hölle hörte mit schaudendem Atem. Es schwieg vor lauter Schweißabsonden.

Zum Mittag konnte er nicht essen. Der Nachmittag hatte auf lange Stunden. Dann wurde es dunkel. Mit der Dunkelheit kam der erste Blitze. Bald panische der Regen herunter in den Stromen. Dem Pfarrer aber war's, als würde sein eigenes Herz begossen und ertränkt in dem Meer von Regen. Seine krante Frau sorgte um ihn und bat um Aufzegung. Sieber. Er kam in der Nacht nicht zu Bett. Und als das blonde Morgenrotmornen sich über die Erde wölzte, sah er an ihrem Bett, stellte den langen Reihenhals vorüber und sein Hauß stand nach allen Seiten ob wie sedrig vor.

Ganz spät quoll er hinaus, verzweifelt und stumb, und mußte sich an dem morschen Fensterrahmen halten vor freudigem Schied. Drinnen unter seinem Schuppen hundreit viele Wagen mit Hauß. Er sprang die Treppe hinunter mit langen Beinen und griff hinein mit zitternden Fingern. Es war trocken, von den Bauern eingebaut noch von dem Regen. Dem Pfarrer war's auf einmal, als vor' er zum zweiten mal wieder aufzuhören darauf. Und doch gab es noch rauhiges Hauß — das sind die der Namenslosen und Verlorenen...

Bald kam ein solches Grab des schimmenden Widerlichen denadavardes Hauß, vielleicht versteckt sich auch eine Blume aus fremdem Kraut, möglicherweise schwört das Erinnerung irgendeines Freunde aus der Ferne herbei, oder es ruht stillzahmwohl der Bild eines Verlobten darauf. Und so gibt es noch rauhiges Hauß — das sind die der Namenslosen und Verlorenen...

Vor Jahren kreden prächtige Stufen drei junge, haulige Krieger nieder. Sie fielen im Walde. Das Bild auf gewornte Grab empfing ihre blutigen Körper, und eine warmherige Hand schmückte den Hauß mit einem einzigen, summen Birkenzweig. Im Laufe der Zeit wurde das morich, es sank zur Erde, aber niemand fand sich, es wieder aufzuhören. Niemand kommt, um hier zu hießen, leise Seufzer aus der Trauer, daß verlorenen Hauß verhüllt sich mit ihrem Schluß, und so manches Blatt verhangt sich in ihrem weichen Haar. Nun ist sie großzügig den Bauern verloren.

Das Hauß ist wieder vereinsamt. Die eignen Sitze des soeben verstorbenen Tagessälen durch die purpur geprägten Kreuzen der Bäume auf die frischen Krüppel und spielen in den glänzenden Threnen, und sieben die kleinen Blümchen des Kraut.

Wer soll nun rausholen das Hauß?

Wer soll nun rausholen das Hauß?

Seitdem ist Frieden zwischen den Reihen und den Reihen zu Steindorf.

Der eine zieht seinen lauten Schnabel nach auf zum Klappern, wenn sein Vetter mit dem jährlichen Sprühling kommt. Die andern singen auf ihres breiten Blättern, ziehen das Maul breit wie den längsten Löffelstiel und quaken, wie sie's gewohnt sind seit alterher.

Fürthliche Wunderlichkeiten.

Der Vogelgeigen-Herrzog" Wenzel Wilhelm von Sachsen-Merseburg hatte einen Namen von feiner ledentatlichen Vorliebe, aus die Vogelgeige. Er sommerte nicht nur unzählige Stunde, sondern stand sich am angestammten Lieblingsplatz, wenn sein Vetter mit dem jährlichen Sprühling kommt.

So ist der Tag, an dem die Lebenden zum Besuch der Todten sich entschicken. Wer wollte auch durch den dämmenden, schlendernden Wald wollen!!

Und dennoch hoch! Da hört man das Krachen der treuen Axt, die das Reihen des verlorenen Hauß, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen der Geister auf Zeit durchzittern ihn ein leiser, banger Seufzer — der letzte Seufzer der sterbenden Blätter, die im langen, treifenden Blüte sich auf das tote, den Waldbothen bedeute, und hier noch den rosholenden, unheimlichen Tanz ausführen, den Reihen

Die Bojarin.

Romanische Novelle, von J. Krauer.

Den weinigfüllsten Becher an den Lippen, war Fürst Grigore beim tollen Trintgelage inmitten seiner Gäste tot niedergesunken, und, wie vom Donner gerührt, hoben sie da aus einander, all die wütigen Jagd- und Begegnungen; ihr böses Gewissen sagt ihnen, das es mit den Dingen für immer vorbei sei, durch die sie das alte Bojarenhaus in den Verlust einer Herberge der niedrigsten Leidenschaften gebracht hatten. Demus trat Demeter, "der Träumer," als einziger Sohn des Alten und als Erbe des wohlaufsfürchtigen Besitzes in seine Herrenrechte.

Das Bildschild seiner längst verstorbenen Mutter, hatte Demeter von ihr die Parte, fast schwächliche Gestalt, das blaue, durchgesichtige Antlitz mit den dunklen traurigen Augen, aber auch die Heilheit der Geistinnung und den Wohl von altem Gemeinen gezeigt. Er, der nie auch nur den Fuß in die schwarzende Gesellschaft seines Vaters gesetzt hatte, erschien jetzt zum ersten, aber auch zum letzten Mal und unhabbar stolz in der Mitte der Bojaren, als sie noch einmal in dem gässlichen Hause als aufrechtige Leidtragende zusammenkamen, um den alten Herrn in der Familiengruft von Rafała zu bestatten. Ja, ihr Leid war ein aufrichtiges, denn als die Puppen ihr letztes Gebet gesprochen hatten und die Kerzen am Altarofen erloschen waren, da kam das, was sie fürschtet hatten: Demeter vertheilte ohne Wahl und in fürstlicher Freigebigkeit Sorgen, Mente und Jagdroste sammt dem zugehörigen Gefinde, zum Andenken an die lustigen Tage unter den Spielern und Jäger und Jäger; dann ließ er die mächtigen Gebinde mit dem feurigen Drachensauerwein zu den schmuckenden Mönchen in das nahe Kloster des heiligen Grill führen und die Prunkale des alten gleich gebührenden Erinnerung entkleiden, die des Vaters Namen in den Augen kommender Geschlechter entziehen konnten; er selbst aber, der Träumer, zog sich wieder in die entlegenen Gemächer zurück, um, wie zuvor, seiner stillen Freude an Kunst und Weisheit zu leben.

Von diesem jähnen Wechsel der Dinge war wohl keiner der verabschiedeten Gute des Hauses so schwer betroffen worden wie der solitäre von Ihnen, der verachtete Gutsbesitzer von Balanga, Bojse Turbure, und seine Tochter, die nun zwanzigjährige Tudora. Genussüchtig und leidenschaftlich, rücksichtlos in Besitznahme herischer Frauen und von empfindlichstem Stolz, war die hochgewachsene, schwärzliche Tudora mit den grünlich schillernden Augen der Siebling des alten Fürsten gewesen, und der tiefen Abneigung zum Troy, die Demeter gegen dieses Weib, "mit dem Tigerblick" empfand, hatte sein eisenerne Willen die beiden verlobt: Tudora sollte bereinst als Hure in Rafała einzehen.

Damit war's nun auch vorüber, denn wenige Tage nach Grigores Tod ritt Marian, des Fürsten Hauidine, in Balanga ein, in der Hand ein Pfeilchen, das Sattelschnapf aber einen schmalen Beutel, in dem die Dulaten flirrten. Das war der Abschiedtag Demeters, mit dem er dem Bojar das Verlobnis kündigte, und das Weigold zur Aenderung des Sammetes für die Selbstbereitung aus den ihm aufgeworfenen Banden.

Von Stund an zählte nur noch Stammeister, milder Gott gegen Demeter Tudoras ganzes Denken und Ähnen aus, und dieser Gott, der für die angehende Schwuch noch Rache fürte, war eine Erlösung von dem schweren Alp unerschöpferer Zuneigung zu dem Träumer, dem sie mit allen Reizen ihrer verführerischen Schönheit so manig begehrenswert erschien. Aber was sie auch in zehnreihen Grimm errann und erkannte: der heisersehnte Augenblick zu vernichtender That wollte nicht kommen, denn aus Rafała drang keine Kunde über Demeters Thun und Treiben in die Augenwelt.

Und so waren seit dem Tode des alten Fürsten zwei Jahre vergangen, zwei Jahren unbedeutend, aber lebensdienige Nachgeschichte; die aber hatten genug, um die zerstörten Künste vorzeitigen Alters in Tudoras jugendlichen Antlitz einzubringen. Da trat eines Tages, als sie gedankenvorloren in dem verwilderten Garten von Balanga auf, und abschütt, mit demuthigem Hummer Verbeugung und ihre Hand zum Kusse ergezogen, der Hauidine Marian auf sie zu.

"Du bist der Rafała?" fragte sie ergründend über die plötzliche Erregung. "Was sucht Du hier?"

"Rimm mich, Bojarin, in Deine Dienste, denn mit Rafała wird es bald ein schreckliches Ende nehmen."

Tudora blickte hoch auf, und ihre zitternden Augen verzerrten eine Brüderlichkeit: der Hauidine aber, aus denen kleinen schwarzen Augen so ausdrücklich, schwieg durchdringend.

"Nun, Marian?"

"Du meist, Bojarin," begann er wieder zögern, "wie neu ich meinem Herrn, dem alten Fürsten—Gott das felig—gegeben war. Du weißt auch, Herrin, wie er Dich liebt, und wie er den Tag herbei sehnt, wo Tudora Turbure an Demeters Seite—"

"Schwag, Buriče!" riefte sie ihn an. Marian aber verzerrte sich nur noch tiefer und sah unberettet fort.

"Ja, Rafała schalten und walten sollte. Du hörst der Mutter Demeter den Abschiedsbrief."

"Ach, Buriče, wie darfst Du es sagen, so zu mir zu sprechen?" Tudora hingte auf Marian zu, der ruhig einen Schritt zurücktrat.

"Um eine—Bigeunerin will!"

Er blieb nach auf und sah mit Besiedigung in Tudoras farbloses Gesicht, in dem die schwulen Lippen zitterten.

"Einer Bigeunerin?" fragte sie mit gezwingten spöttischen Zügen. "Mein Gott, warum denn nicht? Die Männer sind ja doch nicht so wackerlich in einem weißen Kleidzeug. Morgen, übermorgen, wenn er überheraus ist,

sagt er sie fort; dann kommt eine wie eine leidenschaftliche Braut. Sie ist ja aber auch?"

"Und ich?"

"Ach, er ist so glückselig, und er sieht so lieb in die Felsenlöcher, und dann führt er sein Naturkind—Naturkind!" sagt er—so leidenschaftlich."

Tudora sprang auf, und unheimliche Freude leuchtete aus ihren Augen. "Also glückselig ist er, sagt Du? Weißt Du auch, Buriče, was das heißt? Und ich habe Dich doch recht verstanden: Du sagtest, Djala, die Bigeunerin, wird Herrin von Rafała werden?"

"So ist es! Am St. Helenentag soll Parinte Athanasiu in aller Stille die Trauung vollziehen."

"Geh, et," spottete Tudora, "das Naturkind" muß ja zweitjetzt schnell fortsetzen gemacht haben. Nun, desto besser für uns." Sie schwieg eine Weile nachdenklich. "Marian," begann sie dann wieder. "Du sagtest, er hätte Dich damals niedergeschlagen, der Bigeunerin wegen?"

"Wohl stürzte es ihr vor den Augen, und ihre Pulse stoppten, aber mit einem Willen kämpfte sie den inneren Aufschluß nieder, und gelassen sang es auf, als sie Marian befahl, ihr Alles, aber Alles zu erzählen. Die Arme über der Brust gekreuzt, den Kopf hochmütig zurückgeworfen und die schlanken, bebenden Lippen halbgeschlossen, rückte sie den scharfen Blick auf den Hauidinen. Und der begann im langsamem Tone einer wohlmeignenden Erzählung:

"Es war in den letzten Osterfesten. Da führte der Jäufel oder das Unglück eine Bigeunerfamilie, Geiselgeber, in den Hof unseres Bojarenhauses. Wir gaben ihr das jämmerliche Kleiderathaus, in dem die Bigeunerinnen, die Peitsche und der Schworen Muttergottes, das soll ihm unvergeßlich bleiben!"

"Nun wirst Du auch bald von der Bigeunerin die Peitsche zu lotzen bekommen, alter Junge, wenn sie nur erst die Herrin im Hause ist!"

Die Faust des Hauidinen umfaßte den Griff des Nagagan, dessen Stahl hervorblinnte, und Djala erwiederte er mit Hohn:

"Und nun wird es bei uns wieder lebendig werden wie in den lustigen Tagen des seligen Fürsten Grigore. Ich sehe sie schon alle kommen zu Fuß und zu Wagen, all die Bojaren—hundert Meilen in der Runde; auch die Gutsherren von Balanga werden kommen, die der alte Herr zur Gemahlin seines Sohnes aussersehen hatte, und dann wird die Bigeunerin austauschen!"

"Kein Wort weiter!" berichtete sie ihm an, und ihre Hand fuhr nach dem Bettlaken in seinem Kost. "Kein Wort weiter, wenn Du noch leben willst! Wie wußtst Du es, Hundeseele, so zu mir zu sprechen?"

Marian lag in trübseliger Demuth den Kopf sinken, den Blick schaute seitwärts gewendet.

Verzeichung, Herrin, aber—jeder hat seine Ehre, auch ein Hauidine, und die Marian der Bigeunerin zu Diensten ist, eher gleich etwas, daß er lebenslanglich im Salzbergwerk Straßlagenten trägt!"

Seitdem war es Sommer geworden, und der Tag der heiligen Petene kam heran. Marian, im Einwärthaus mit Tudora in Demeters Dienst zurückgekehrt, war mittlerweile oftmals nach Balanga gegangen und jetzt brachte er ihr die Nachricht, Parinte Athanasiu wäre in die Stadt geritten und Djala bleibe in Rafała zu Hause. Dann verschwand er, von Andern ungelesen, wie er gekommen war. Eine Stunde später jagte Tudora in ihrem Wagen dem Dorfe Parimane zu. Niemand begleitete sie außer Dan, dem faulzummen Hofsleut, der die Angel des Bergespanns führte. Die Sonne neigte zum Untergange, als das Gefährt in die menschenleere Dorfstraße einbog und vor dem armelosen Gestell des Parinte Athanasiu hielt, das neben der Kirche hinter einem hohen Bretterzaun herumlief. Djala trat an das trieb, einzige Fenster der Stube und schaute es neugierig, als sich Tudora im Wagen erhob.

"Bei Gott, Bojarin, so war es! Du hast sie also gelesen, die Pece?"

"Weiter!" befahl sie rauh, "ich will Alles wissen!"

"Ich verstehe." Marian schwieg einige Augenblicke in bezeichnender Ruhehaltung, dann zuckte es ihm schwarze Schweiß nach Röcke, und er kam sich um den Mund, und wie im Schildgespräch sagte er:

"Ob der Herr sich wohl der alten Bigeunerin auch so angenommen haben würde, wenn die der Hund gepackt hätte?" Sein Blick begegnete verständnisvoll dem Tudora. "Die Alten," fuhr er dann in gewöhnlichem Ton fort, "merken natürlich auch allgemein, daß hier etwas zu holen wäre. Sie boten meinem Herrn die Krabbe zur Auseinandersetzung zum Kaste an, und sie wollten nichts dafür haben als ein Schwein, ein fettes Schwein, und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Bei Gott, Bojarin, so ist fortgezittert, wer nicht wohin."

"So kommt ein wenig heraus, kleine!"

"Ich kann nicht; er hat mich ja eingezerrt."

Tudora stieg hastig aus dem Wagen und trat an das mit Stricken zugespannte Fenster, an dem sie ängstlich rüttelte.

"Schn, mein Kind," lachte Tudora, "das hast Du gut gemacht. Nun komm und öffne doch das Thor oder steile über, ich habe Dir etwas zu sagen."

"Das darf ich nicht, Bojarin. Sieh, du siehst ich und vere ja alles, was Du sagst."

"Das darf ich nicht, Bojarin, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

"Die feindliche Pece, jawohl, mit den Dulaten dir."

"Das Bingeuernd wurde zum Thor hinausgegangen, natürlich, und die Dame blickt im Bojarenhaus, nicht so, Hauidine?"

"Denn, meine mein Bojar, so elende Eltern, die ihr Kind für ein Schwein und einen Tasche Weizeli. Der Kurfürst aber—"

"Wart ihnen keine Pece mit Dulaten zu?"

Katholiken in Sachsen-Anhalt.

Das „Vaterland“ Dr. Egl., brachte kurzlich interessante Mitteilungen über die Grundzüge, wonach den Konservativen bei der Aufnahme von Personen verfahren wird. „Die Anträge der Aufnahme — heißt in dem Sächsischen Blatte — sind bei mir, doch vorzüglich nur die Rechte tragen, wohlaufender Leute Aufnahme finden können, und der Gelegenheit in einer Linie auszutragen, zu sein. Zum Beweise dessen werden folgend Beispiele angeführt.“

„Schreiber dieser Zeilen stellte vor Jahren für zwei sehr begabte und für den Altkonservativen noch menschlichen Erbten offenbar derartige Maßnahmen eine Summe auf Aufnahme mit dem Versprechen möglichster Mithilfe in Leistung des Mittels. Wegen Mangels an Vermögen und der erforderlichen Ausbildung, die nebenbei gelang, die höchsten Anforderungen fiel, wurde die Aufnahme verweigert. Als eben derselbe einen den Eintritt einer noch menschlichen Anstellung unverhofft und etwas allzu sehr wohlbekenden Person zu verhindern suchte, rief er: „Die hat Geld, die brauchen wir, sie mag und wird sich bauen.“

2. Konservativen, freimaurerische Eltern, wollten ihrer augenfälligsten (zum Konservativen) bewegten Sochter zur Erreichung ihres Ziels verhelfen. Sie drohten bei ihrem kleinen verschuldeten Haushalt die größten Opfer. Im Kloster selbst wollte man das wertvollste Mitglied baldst fruchtbringend verwerfen, deshalb wurde sie über Gebühr angestregt, um ein Jahr herauszuholzen; die sonst trügerische Natur unterlag nach einer berüchtigten Prüfung den überzeugigen Anstrengungen und die schon eingeführte Nonne wurde wieder zu ihren Eltern zurückgeschickt — und erhielt nicht einmal jene Bekleidung, mit der ihr zur Einleidung kurz zuvor von den Eltern waren gelaufen.

Was ist die Rolle solcher Zustände? fragt der Schreiber, und antwortet hierauf: „Zur's erste, daß vielfach Leute ohne eigentlichen Verlust in solche Amtshalten eintreten, darum ungünstig sind oder ihre Aufgabe verlieren; z. d. auch unfähige Elemente sich einschieben, doch dann solche im Leben nach den Wünschen des Mutterhauses wieder die Tochter von reichen Leuten für sich zu gewinnen suchen und dann unter Anwendung oft recht bedenklicher Mittel möglichst viel „Aussteuer“ zu erwirken wissen, so daß man hierzu von einem gewissen „Ring“ zu reben vollständig berechtigt ist. Auf Rechnung dieser Zustände kommen dann viele Lebendende, wie ich leicht denken lade.“

Dieser Artikel des „Vaterlands“ veranlaßte die „Augsburger Abendzeitung“, die gefürchtete konservative Praxis von Nonnenklostern in Beziehung auf das allgemeine Erwerbsleben zu erörtern. Das Blatt sprach darüber:

„Die Sache, gut bemühte Klosterfrauen mit katholischen Einlagen zu bewahren, die Bevölkerungen über lange, hältbare und umfassende Ausstattungen, damit die Eintriedenden im Laufe des Jahres mehr Kosten verursachen, führen vorwiegend zu jenem Missstande, der heute von so vielen sog. freien Arbeitern so schlecht geführt wird und welcher „Arbeitslosen“ bei Überflutung des Arbeitsmarktes“ heißt.“

Der Umfang der Klosterarbeit in Sachsen-Anhalt ist der „Vaterland“

vergleichbar, die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt:

„Die Arbeit des „Vaterlands“

vergleicht die „Augsburger Abendzeitung“

die gefürchtete konservative Praxis von Nonnenklostern in Beziehung auf das allgemeine Erwerbsleben zu erörtern. Das Blatt sprach darüber:

„Die Sache, gut bemühte Klosterfrauen mit katholischen Einlagen zu bewahren, die Bevölkerungen über lange, hältbare und umfassende Ausstattungen,

damit die Eintriedenden im Laufe des Jahres mehr Kosten verursachen, führen vorwiegend zu jenem Missstande, der heute von so vielen sog. freien Arbeitern so schlecht geführt wird und welcher „Arbeitslosen“ bei Überflutung des Arbeitsmarktes“ heißt.“

Der Umfang der Klosterarbeit in Sachsen-Anhalt ist der „Vaterland“

vergleichbar, die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt:

„Die Arbeit des „Vaterlands“

vergleicht die „Augsburger Abendzeitung“

die gefürchtete konservative Praxis von Nonnenklostern in Beziehung auf das allgemeine Erwerbsleben zu erörtern. Das Blatt sprach darüber:

„Die Sache, gut bemühte Klosterfrauen mit katholischen Einlagen zu bewahren, die Bevölkerungen über lange, hältbare und umfassende Ausstattungen,

damit die Eintriedenden im Laufe des Jahres mehr Kosten verursachen, führen vorwiegend zu jenem Missstande, der heute von so vielen sog. freien Arbeitern so schlecht geführt wird und welcher „Arbeitslosen“ bei Überflutung des Arbeitsmarktes“ heißt.“

Der Umfang der Klosterarbeit in Sachsen-Anhalt ist der „Vaterland“

vergleichbar, die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt:

„Die Arbeit des „Vaterlands“

vergleicht die „Augsburger Abendzeitung“

die gefürchtete konservative Praxis von Nonnenklostern in Beziehung auf das allgemeine Erwerbsleben zu erörtern. Das Blatt sprach darüber:

„Die Sache, gut bemühte Klosterfrauen mit katholischen Einlagen zu bewahren, die Bevölkerungen über lange, hältbare und umfassende Ausstattungen,

damit die Eintriedenden im Laufe des Jahres mehr Kosten verursachen, führen vorwiegend zu jenem Missstande, der heute von so vielen sog. freien Arbeitern so schlecht geführt wird und welcher „Arbeitslosen“ bei Überflutung des Arbeitsmarktes“ heißt.“

Der Umfang der Klosterarbeit in Sachsen-Anhalt ist der „Vaterland“

vergleichbar, die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt:

„Die Arbeit des „Vaterlands“

vergleicht die „Augsburger Abendzeitung“

die gefürchtete konservative Praxis von Nonnenklostern in Beziehung auf das allgemeine Erwerbsleben zu erörtern. Das Blatt sprach darüber:

„Die Sache, gut bemühte Klosterfrauen mit katholischen Einlagen zu bewahren, die Bevölkerungen über lange, hältbare und umfassende Ausstattungen,

damit die Eintriedenden im Laufe des Jahres mehr Kosten verursachen, führen vorwiegend zu jenem Missstande, der heute von so vielen sog. freien Arbeitern so schlecht geführt wird und welcher „Arbeitslosen“ bei Überflutung des Arbeitsmarktes“ heißt.“

Der Umfang der Klosterarbeit in Sachsen-Anhalt ist der „Vaterland“

vergleichbar, die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt:

„Die Arbeit des „Vaterlands“

vergleicht die „Augsburger Abendzeitung“

die gefürchtete konservative Praxis von Nonnenklostern in Beziehung auf das allgemeine Erwerbsleben zu erörtern. Das Blatt sprach darüber:

„Die Sache, gut bemühte Klosterfrauen mit katholischen Einlagen zu bewahren, die Bevölkerungen über lange, hältbare und umfassende Ausstattungen,

damit die Eintriedenden im Laufe des Jahres mehr Kosten verursachen, führen vorwiegend zu jenem Missstande, der heute von so vielen sog. freien Arbeitern so schlecht geführt wird und welcher „Arbeitslosen“ bei Überflutung des Arbeitsmarktes“ heißt.“

Der Umfang der Klosterarbeit in Sachsen-Anhalt ist der „Vaterland“

vergleichbar, die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt:

„Die Arbeit des „Vaterlands“

vergleicht die „Augsburger Abendzeitung“

die gefürchtete konservative Praxis von Nonnenklostern in Beziehung auf das allgemeine Erwerbsleben zu erörtern. Das Blatt sprach darüber:

„Die Sache, gut bemühte Klosterfrauen mit katholischen Einlagen zu bewahren, die Bevölkerungen über lange, hältbare und umfassende Ausstattungen,

damit die Eintriedenden im Laufe des Jahres mehr Kosten verursachen, führen vorwiegend zu jenem Missstande, der heute von so vielen sog. freien Arbeitern so schlecht geführt wird und welcher „Arbeitslosen“ bei Überflutung des Arbeitsmarktes“ heißt.“

Der Umfang der Klosterarbeit in Sachsen-Anhalt ist der „Vaterland“

vergleichbar, die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt:

„Die Arbeit des „Vaterlands“

vergleicht die „Augsburger Abendzeitung“

die gefürchtete konservative Praxis von Nonnenklostern in Beziehung auf das allgemeine Erwerbsleben zu erörtern. Das Blatt sprach darüber:

„Die Sache, gut bemühte Klosterfrauen mit katholischen Einlagen zu bewahren, die Bevölkerungen über lange, hältbare und umfassende Ausstattungen,

damit die Eintriedenden im Laufe des Jahres mehr Kosten verursachen, führen vorwiegend zu jenem Missstande, der heute von so vielen sog. freien Arbeitern so schlecht geführt wird und welcher „Arbeitslosen“ bei Überflutung des Arbeitsmarktes“ heißt.“

Der Umfang der Klosterarbeit in Sachsen-Anhalt ist der „Vaterland“

Eine Zeitungs-Geraudgeber im Himmel.

Ein Zeitungs-Geraudgeber hatte seine adlige Laufbahn vollendet und war mit Pensionierung seiner lämpig gewordenen Redaktions-Schreibe in's „Jenseits“ gewandert. Da nun die ganze irdische Karriere darauf bestrebt ist, in die himmlischen Heerhäuser eingezogen zu werden, so macht unter die weigere Flügel zum „Jenseits“ ein ruhiges Rücken zu gewinnen. Als er die Einspieler entloste, erhielt er von Sr. Peter den Bescheid, daß er sich noch einem besser gezeigten Platz unterstellen müsse, da viele von seinen früheren Leuten hier seien, die ihn unter Umstädten auch nicht zu lassen könnten. „Mit dem besten Willen nicht“, verriet der Jäger, indem er ein Kleidungsstück entnahm, „ich brauch mein Geld notwendig.“ Aber weil er seit, will ich dir die vier Wochen, die Welt zu spät gekommen, keinen Penny verdient, so ist es der Vater, Klaus, so wie ich aus „Schiff“ erfuhr, transpiriert.

„Ruft sie herauf und ich will mich rechtfertigen“, sagte der verdächtige Schreiber.

Petrus winkte in den Himmel hinein und bald kamen sie herangerückt zu ihm, den angestellten Seelen. Da waren Weinmöller, Nagler, Spargelbänder, Regenschirmmacher, Politiker, Käse- und Brodhändler, Seesäuerling, Mäurer, Uhrmacher, Goldschmied, Abwarten, Doktoressen und Bureuren, unter leichten Fällen ein dienstwüriger Woll- und Präfekt. Als sie den Unterricht erhielten, schaute der Vater, Klaus, so wie ich aus „Schiff“ erfuhr, auf sie hinunter und lächelte.

„Seht nicht zu schwatz, Klaus“, rief er, „doch kann sie hier nichts tun, was ich nicht weiß.“ „Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

Ein Dritter: „Auch nicht mit einem einzigen Wort haben Sie das große Glück.“ „Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

Ein Anderer schrie: „Wie kommt sie die Unverschämtheit haben, zu berichten, ich hätte ein „Schwein“ auf dem Masten-Ball dargestellt, trotzdem ich als „Schafstopf“ erschienen war.“

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie der Pfarrer.“

„Ich schaute vier Schweine die Worte mehr wie der Sündenmutter“, sagte Klaus.

„Sie redet fast wie

